Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 25

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über lichtechte Tapeten berichtet Dr. Paul Krais: Bis por etwa 10 Jahren war die Tapete wegen ihrer Unbeständigkeit gegen Licht eine üble Sache. Heute ist bies anders. Es gibt drei Hauptarten von Tapeten: Naturell-, Fond- und Belourstapeten. 1. Die Raturelltapete besteht aus weißem oder gefärbtem Papier= grund, auf dem ein Mufter aufgedruckt ift. Da man Papier nicht echt färben kann, wenigstens nicht in Tonen, wie sie für die Tapeten in Betracht kommen, und da Holzpapier sich am Licht gelb bis braun färbt, fönnen nur folche Naturelltapeten lichtbeständig sein, deren Stoff aus holzfreiem Papier besteht, das allenfalls auch in der Masse mit Mineralfarben oder echten Farblacken getont sein kann. Die aufgedruckten Farben (Leim-, Kasein-, Dlfarben, Bronzen usw.) muffen natürlich auch lichtecht sein. Ein grober Schwindel ist vor einigen Jahren verübt worden: es wurden fehr billige Tapeten als "lichtecht" angepriesen. Bei naberem Zusehen bestand die Garantie darin, daß die Tapeten lichtecht seien "soweit der Grund bedruckt sei." Da war also z. B. ein blauer Baviergrund mit einem Mufter in weißer Farbe bedruckt. Das Weiß war natürlich lichtecht, aber der blaue Grund verschoß nach wenigen Tagen. Gegen Naturelltapeten muß man also besonders mißtrauisch sein. Die Haltbarkeit des Grundes läßt sich leicht prüfen: macht man mit einer Lösung von Anilinsalz (falzsaurem Anilin) einen Strich darauf, so wird weißes Holzpapier intensiv gelb, holzfreies (bezw. auch ganz besonders reines und dann auch lichtbeständiges Holzpapier aus sogen. Natroncellulose) bleibt weiß. Die Farben laffen fich aber natürlich nur durch Belichtung prüfen, wofür an sonnigen Tagen 2-3 Wochen genügen, um ein Urteil zu ermöglichen; benn die Farben, die diese Zeit ganz unverändert aus-halten (man deckt einen Teil des Musters mit dichtem weißem Karton zu, um vergleichen zu können), halten erfahrungsgemäß auch noch viel länger aus. Die aller meisten buntgefärbten Papiere verschießen schon nach wenigen Tagen.

2. Bei den Fondtapeten ist der ganze Grund mit Farbe bedeckt, hier kann also ohne Schaden Holzpapier verwendet werden. Außerst lichtechte Waren sind auf dem Gebiet der Fondtabeten und nur auf diesem, im Handel; ihre Echtheit wird sogar teilweise garantiert. Aus eigener Ersahrung kann ich sagen, daß die in meinem sehr sonnigen Hause siet 5 Jahren stehenden Fondtapeten so echt sind, daß ich heute noch jedes Bild umhängen, jedes Möbel umstellen kann, ohne daß man einen Flecksieht. Das ist doch gewiß ein sehr guter Ersolg!

3. Die Belours wober Samttapeten werden z. B. so hergestellt, daß auf eine mit Klebstoff versehene Papier bahn Bollstaub aufgestäudt und dann gefärdt wird. So entstehen sehr tiefe, weiche und satte Töne, die lebhaft an Samt erinnern. Die Fläche wird dann noch durch Gaufrieren in glänzende und matte Streisen, oder in Brosatmuster aufgeteilt, wohl auch mit Bronze usw. bedruckt. Es liegt in der Art dieser Fabrikation, daß sich besonders lichtbeständige Tapeten nicht herstellen lassen.

Während die eben besprochenen Tapeten saft ausschließlich mit Wasserfarben hergestellt sind — Decksarben, die mit Leim usw. zur Vindung gebracht werden — gibt es noch eine Anzahl von teureren Waren, die mit Dedruck hergestellt sind. Hierher gehören die sogenannten "Nagertapeten", die meines Wissens leider nicht mehr gemacht werden, ferner alle die abwaschbaren Tapeten, die man allgemein als Lincrusta bezeichnet. Sie sind wohl durchweg beständig und es gibt auch prächtige Seidenglanzimitationen darunter, die allerdings nur da angebracht sein dürsten, wo es sich um äußerst sesssichen Käume handelt. Im allgemeinen aber haben diese Detapeten einen glasigen Fettglanz, der nur da an seiner

rechten Stelle ist, wo die Reinlichkeit und das Sanitäre beruhigend wirken können, also in Küchen, Sanatorien, Bedürsnisanstalten, Treppenhäusern usw., wohl auch in Räumen mit starkem Verkehr wie Wirtshäusern, Sisensbahnen und dergl. — Es gibt einfarbige Fondtapeten von außerordentlich großer Lichtechtheit. Auf diesen durch Sprizen, nicht zu nasses Malen, Tupsen usw. schöne und sprizen Drnamentik anzubringen, könnte m. E. sehr ersolgereich sein. Freilich müßte dabei recht sauber gearbeitet werden.

Leitsat: Man frage bei jedem Ankauf nach der Lichtechtheit: Man lasse sich nicht durch Aussslüchte und halbe Redensarten der Verkäuser beirren. Es gibt heute tadellos lichtechte Tapeten schon von mäßigen Preisen an und in reicher Auswahl. Die Musterkarte der lichtecht herstellbaren Töne ist sehr groß. Bei der Herstellung muß natürlich die besondere Technik des Drucks der Fondtapeten berücksichtigt werden. Die Firmen, die sie machen, sind aber gewiß auch empfänglich für die Mitteilung von Bünschen und Anregungen aus Architektenund Künstlerkreisen.

Literatur.

Der Tourist in der Schweiz und Grenzgebieten. Reisetaschenbuch von Jwan von Tschudi. Fünfunddreißigste Auflage. — Neu bearbeitet von Dr. E. Täuber. Mit vielen Karten, Gebirgsprosisen und Stadtplänen. — 3 Bände einzeln fäuslich zu je 5 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Die Neubearbeitung des "Tichudi" ist nun auch für den dritten, die Ostschweiz umfassenden Band durchgeführt und damit für das ganze Werk troh aller durch die Kriegszeit verursachten Schwierigkeiten und vermehrten Kosten zum Abschluß gebracht.

Man wird in den Touristenkreisen die Auferstehung dieses ältesten und besten Schweizer Führers gewiß freudig begrüßen und die Opserwilligkeit der Verlagsstrma, sowie den Fleiß und das Geschick des Bearbeiters gerne anerkennen.

Auch dieser 3. Band ist reichlicher als das ursprüngsliche Werf mit Karten und Plänen versehen, die nun durchwegs die Vorzüge des modernen technischen Versahrens ausweisen. Was den weitschichtigen Inhalt dertrifft, läßt sich fürs erste eine z. T. neue, überall logische Anordnung der Kapitel und Routen fonstatieren, serner eine stattliche Zahl von Ergänzungen, in denen aber jede Breitspurigkeit vermieden wurde. Alle neuen Versehrswege, Hotels usw. sind sovgfältig nachgetragen, ebensohie erst in neuerer Zeit zur Geltung gelangten Sehenswürdigkeiten. Bei jeder Stichprobe, z. B. in den bedeutsamen Abschnitten über das Engadin, wird man die überzeugung gewinnen, daß die große Arbeit mit tiefzgründiger Sachsenntnis und strengster Gewissenhaftigkeit verrichtet wurde und daß somit dieser neue "Tschudi" jenes volle Vertrauen verdient, auf dem sich der Ruhm der früheren Ausgaben ausgebaut hatte.

Aus der Praxis. - Für die Praxis.

Fragen.

NB. Bertaufs:, Tausch: und Arbeitsgesuche werden anter diese Rubrit nicht ausgenommen; derartige Anzeigen gebören in den Inseracenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffres" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marken schredendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

890. Wer besaßt sich mit fachmännischer Wieder-Montage von zerlegtem gutem Basserrad mit Vorgelege, inkl. Ginbau eines